

Danksagung

Dieses Buch beinhaltet eine geringfügig aktualisierte Fassung meiner Dissertationschrift, die ich im Mai 2022 unter dem Titel »Die post-patriarchale Utopie des Marvel Cinematic Universe« an der Fakultät für Philologie der Ruhr-Universität Bochum eingereicht und im November desselben Jahres erfolgreich verteidigt habe. Mein aufrichtiger Dank gilt meiner Erstgutachterin Astrid Deuber-Mankowsky für die Betreuung der Arbeit, viele anregende Gespräche, ihr präzises, oft herausforderndes, aber stets produktives Feedback, die Atmosphäre gegenseitiger Wertschätzung, ihr ständiges Insistieren, mich nicht auf zu einfache Antworten einzulassen, und alles, was ich in der Zeit unserer Zusammenarbeit von ihr lernen durfte. Meiner Zweibetreuerin Henriette Gunkel danke ich aufrichtig für ihre Offenheit, das Vertrauen und die Bereitschaft, sich so kurz nach ihrer Ankunft in Bochum die Verantwortung der Betreuung meiner Doktorarbeit aufzubürden. Ihre regelmäßige Kontextualisierung meiner mir selbst sehr spezifisch erscheinenden Arbeit als Teil eines *bigger picture* hat mir zu wichtigen Einsichten verholfen. Nicht weniger danke ich ihr für ihre großzügige Unterstützung während der Abschlussphase. Anette Pankratz und Friedrich Balke danke ich für ihre Teilnahme an der Prüfungskommission, Anna Tuschling für die Übernahme des Vorsitzes und Hilde Hoffman für die Übernahme des Protokolls, viel mehr noch aber für ihre permanente, unmöglich quantifizierbare Unterstützung seit meiner Zeit als ihre studentische Hilfskraft. Ich danke meinen Kolleg:innen am Bochumer Institut für Medienwissenschaft, gegenwärtigen wie ehemaligen, für den regen Austausch und die Unterstützung in vielseitigster Form. Ich danke dem Vorstand des IfM für das Privileg und die gewährte Freiheit, meinen Forschungsinteressen im Rahmen einer hierfür eingerichteten Qualifikationsstelle nahezu uneingeschränkt nachgehen zu können. Auch gilt mein Dank Christiane König für ihr offenes Ohr, ihre klugen Ratschläge und die Schaffung eines publikationsfreundlichen Arbeitsumfelds. Ich danke Christian Heinke und Tim Krauss für ihre oft sehr kurzfristige technische Unterstützung, häufig außerhalb ihrer Arbeitszeiten. Insbesondere danke ich Susanne von der Heyden für die jahrelange, wundervolle Zusammenarbeit und die sowohl moralische als auch pragmatische Unterstützung in Krisen jeglicher Couleur. Du bist die beste Kollegin, die man sich wünschen kann.

Besonderer Dank gilt Hasko Baumann, der mit seinem Dokumentarfilm *REAL MEN* und einem gemeinsamen Workshop in Bochum im Rahmen des von der Stiftung für Kulturwissenschaften geförderten Programms »Young Gender Scholars meet...« einen für diese Arbeit entscheidenden Denkprozess in Gang gesetzt hat, nämlich den Fokus auf die filmische Ästhetisierung dessen, was wir als »Männlichkeit« erkennen, zu setzen. In diesem Zusammenhang danke ich Katja Sabisch, Maximiliane Brand und Susanne Axt-Solokowsky, die mir mit ihrer freundlichen Einladung zur Teilnahme an »Young Gender Scholars meet...« den kurzen, intensiven und für die Ausgangsüberlegungen dieser Arbeit unverzichtbaren Austausch mit Hasko Baumann überhaupt erst ermöglicht haben. Auch möchte ich an dieser Stelle Kai Hülsmann für seine aufschlussreiche Bemerkung danken (»*Wir drehen das wie in DIE VÖGEL*«), die mich ermutigt hat, meine Überlegungen zur filmästhetischen Zitatpraxis ernst zu nehmen. Ebenso danke ich Felix Brinker, der mir freundlicherweise das Manuskript seines zu diesem Zeitpunkt noch in Vorbereitung befindlichen Buchs zur Verfügung gestellt hat, für die immer produktiven Diskussionen sowie die Zeit und die Bereitschaft, mir noch auf den letzten Metern mit ausführlichem Feedback sehr zu helfen.

Ich danke den Teilnehmer:innen des von Astrid Deuber-Mankowsky und Eva Warth (seit 2019 Henriette Gunkel) veranstalteten Doktorand:innenkolloquiums Medien und Gender für die regelmäßige Bereitschaft, sich mit meinen oft noch sehr unausgereiften Gedanken auseinanderzusetzen und diese mitunter zurück auf die Schienen zu bringen. Dieses Kolloquium hat zwei Arbeiten hervorgebracht, die mein Denken geprägt haben und für meine eigenen Überlegungen unverzichtbar geworden sind, deren Autorinnen ich zu Dank verpflichtet bin: Andrea Seier (*Remediatisierung*, 2006) und Véronique Sina (*Comic. Film. Gender*, 2016). Auch darüber hinaus werde ich Véronique Sina niemals genug danken können für ihre vielfältige Unterstützung, ihre zahllosen ideellen und oft auch sehr pragmatischen Hilfestellungen über die Jahre, sowie ganz allgemein ihre Vorbildhaftigkeit. Ebenso danke ich Felix Raczkowski für gemeinsame Arbeitstreffen in den örtlichen Lichtspielhäusern und die stets konstruktiven Fachgespräche drumherum.

Mein Dank gilt den Teilnehmer:innen meiner Lehrveranstaltungen am Institut für Medienwissenschaft an der Ruhr-Uni Bochum, vor allem »Action Cinema & Masculinity« (WiSe19/20), »Men's Cinema – Kino der Männlichkeit(en)« (WiSe20/21) und »Männer in Spandexhosen« (SoSe21). Ihr ansteckender Enthusiasmus und Ihre anhaltende Begeisterung für die Seminarthemen waren für mich ein wichtiger Motivator, diese Arbeit fertigzustellen. In den stets anregenden Diskussionen mit Ihnen habe ich viele der in diesem Buch ausformulierten Thesen und Argumente erstmalig erprobt und nicht alle meiner Vorschläge haben Ihre kritischen Nachfragen unbeschadet überstanden. Ich danke Ihnen dafür, dass Sie mich aus ihrer individuell situierten Perspektive auf mein Thema haben schauen lassen und ich von Ihnen lernen durfte.

In diesem Zusammenhang danke ich besonders den Studierenden, die mich in den gemeinsamen Filmsichtungen im Paracinema Social Club durch Pandemie und Schreibklausur begleitet haben, für die moralische Unterstützung in Zeiten mit eingeschränktem Sozialleben. Besonders danke ich Hannah Goga, Marius Makulla, Clara Mozes, Janine Ulbrich und Matthias Knipprath, der, während ich diese Arbeit zur Welt gebracht habe, Vater eine Tochter geworden ist. Es sind Väter wie Matthias, die mich daran glauben lassen, dass eine post-patriarchale Utopie keine Utopie bleiben muss.

Mein Dank gilt Hans-Joachim Backe, Cassie Blake (AMPAS), Melissa de Raaf, Jasmin Degeling, Dennis Dellemann, Robert Dörre, Natascha Frankenberg, Philipp Hanke, Felix Hasebrink, Stephanie Heimgartner, José Herranz Rodriguez, Eva Hohenberger, Sarah Horn, Hiltrud Lehmkuhler, Sonja Kirschall, Angela Koch, Petra Köhne, Dagny Körber, Tilman Neinhaus, Terence McSweeney, Viktoria Niebel, Elke Rentemeister, Caro Rolf, Robin Schrade, Nina Sendt, Angela Schröder, Noah Simon, Jürgen Straub, Hanna Surma, Eva Warth, Elizabeth Youle (AMPAS), Leonie Zilch, sowie dem Fachschaftsrat Medienwissenschaft der RUB. Besonders danke ich Emma Jane Stone für ihren Vorschlag, noch einmal zu studieren, und ihre Unterstützung in der Anfangszeit.

Ich danke Jan Meininghaus für die Gestaltung des Covermotivs, das die Idee dieser Arbeit in einem Bild perfekt auf den Punkt bringt, und den Menschen, die mich daran erinnern, dass es eine Welt jenseits des Campus gibt: Doris Banović, Trevor Cole, Michael Gluege, Torsten Habicht, Max Neumann, Wolfgang Parker, Jonathan Salemi, Chris Schleyer, Ani Shnayien, Scott Toomey, sowie der Redaktion von *Deadline – Das Filmmagazin* (Andreas Peter, Yazid Benfeghoul, Germaine Paulus).

Nicht zuletzt möchte ich den Menschen danken, die dieses Buch ermöglicht haben, indem sie die Grundbedingung dafür mitgeschaffen haben: meine bis heute nicht endende Liebe zum Film. Andrea Homersen, Ramona Schluricke, allen voran meinen Eltern Jutta Schick und Alfred Vignold, die mit Kinobesuchen, Wochenendpaketen aus der Videothek und kopierten VHS-Kassetten entscheidend zu meiner frühkindlichen bis adoleszenten Filmsozialisation beigetragen haben: Dieses Buch ist für euch.

Von ganzem Herzen und für alles danke ich meinen Wahlverwandten Len Klapdor und Simon Rahm, der alles in seiner Macht Stehende dafür tut, meinen *sense of wonder* zu erhalten.

Danke, Mary Shnayien!

But there never seems to be enough time to do the things you want to do once you find them.

Peter Vignold ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Medienwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum. Seine Forschungsinteressen bewegen sich an der Schnittstelle von filmischer Ästhetik und der Performativität von Männlichkeit in populären Filmgenres.

[transcript]

WISSEN. GEMEINSAM. PUBLIZIEREN.

transcript pflegt ein mehrsprachiges transdisziplinäres Programm mit Schwerpunkt in den Kultur- und Sozialwissenschaften. Aktuelle Beiträge zu Forschungsdebatten werden durch einen Fokus auf Gegenwartsdiagnosen und Zukunftsthemen sowie durch innovative Bildungsmedien ergänzt. Wir ermöglichen eine Veröffentlichung in diesem Programm in modernen digitalen und offenen Publikationsformaten, die passgenau auf die individuellen Bedürfnisse unserer Publikationspartner*innen zugeschnitten werden können.

UNSERE LEISTUNGEN IN KÜRZE

- partnerschaftliche Publikationsmodelle
- Open Access-Publishing
- innovative digitale Formate: HTML, Living Handbooks etc.
- nachhaltiges digitales Publizieren durch XML
- digitale Bildungsmedien
- vielfältige Verknüpfung von Publikationen mit Social Media

Besuchen Sie uns im Internet: www.transcript-verlag.de

Unsere aktuelle Vorschau finden Sie unter: www.transcript-verlag.de/vorschau-download

